

Lebe und denke nicht an Morgen

Am Ende des Tunnels

Von SatoshiKasumi

Kapitel 8: Einsam

Die Wolken zogen sich vor den Vollmond und der warme Maiwind schlich leise über die Felder. Dabei sah man ein kleines Fenster im Obergeschoss das offen war. Der Wind spielte mit der weißen Gardine, als der Wind seine Wärme in den Raum ließ.

Misty sah vom Bett aus in den klaren Nachthimmel und wünschte sie könnte wieder fliehen, doch das war dieses mal unnötig da sie eine bekannte Person wieder sah, seine warme Art mochte sie schon immer. Das sie sich so wieder sehen würden war nicht ihre Absicht. Sie wollte ihn immer mal wiedersehen, das sie jetzt hier war und ihren Kummer mitbringen musste wollte sie nie. Aber sie wollte auch ihre Trauer nicht immer verstecken, dafür liebte sie ihren Ehemann und ihren Sohn zu sehr. Misty wischte sich noch ein paar Tränen aus ihrem Gesicht. Was sie nicht bemerkte war, dass das Evoli bereits Platz auf ihr Bett genommen hatte und dabei war einzuschlafen. Misty ließ ihren Blick auf die Decke hinter sich fallen und es war doch nicht zu glauben das Evoli lag sehr leise auf der Tagesdecke. Misty lächelte etwas als sie beschloss sich umzuziehen, sie war sehr froh, dass das Evoli sie diese Nacht nicht alleine ließ, so konnte sie versuchen wieder Schlaf zu finden. Obwohl sie sich sehr wünschte das ihr Mann bei ihr war und ihr geliebter Sohn versuchte sie trotzdem nach vorne zu sehen. Während Misty versuchte zu schlafen sah man von weitem einen kleinen Baum um eine Wiese herum an dem sich Ash zu Ruhe setzte.

Er wusste nicht was er von Mistys kurzem Besuch halten sollte, er sah in den Himmel und wusste immer noch nicht warum sie hier war, nicht einmal seine Mom wollte ihm etwas sagen. Was war so schlimm das Delia ihren Sohn davon nichts erzählen wollte? Pikachu saß auch auf der Wiese und sah in den großen Sternenhimmel er wusste das Misty großen Kummer hatte. Das sah Pikachu als es in ihre schönen blau-grünen Augen sah. Ash hingegen verstand es immer noch nicht. Es war ja nicht der erste April obwohl es sich so anfühlte. Pikachu sah zu seinem Besitzer der immer noch ratlos in den Himmel schaute.

Pikachu hielt es für besser wenn Ash erst mal nicht wusste warum Misty in Alabastia war.

Die Wolken zogen etwas weiter und ließen den Mond wieder seine Strahlen auf den Weg fallen es war so eine schöne Nacht so Sternklar und doch so still und leise. Viele Pokémon wie Rattfratz und Zubat waren nachts unterwegs und gaben der Nacht noch ein Leben. Ash machte sich langsam auf den Weg, er wollte Misty Morgen noch einmal begegnen und dafür musste er jetzt nach Hause laufen. Während er nach Hause lief stellte er sich die ganze Zeit die eine Frage: „Warum ist Misty zu Eich

gekommen und nicht direkt zu mir und Mom?“ diese frage würde ihm nur einer beantworten können und das war Misty selbst.